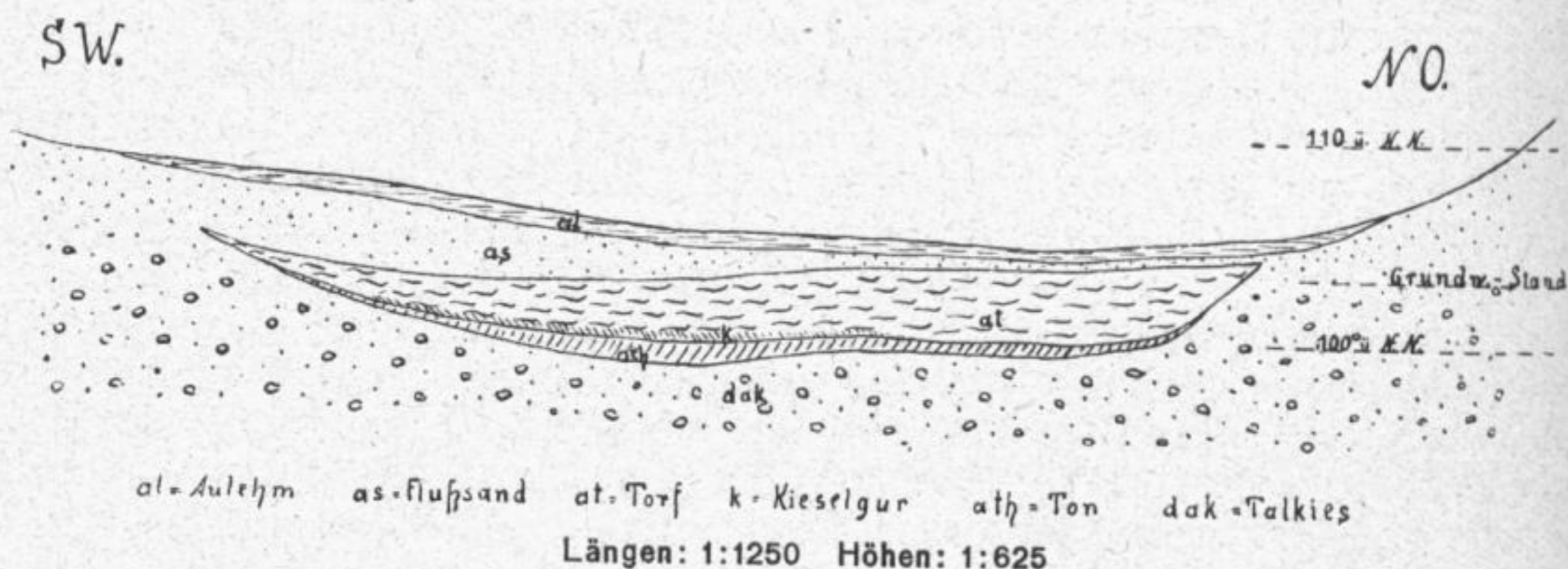


V. Ein Torf- und Kieselgurlager in den Seewiesen bei Dresden-Kaditz.

Von G. Schönfeld.

Die Dresdner Heidesandterrasse weist bei Radebeul (Sekt. Dresden, Nr. 64 der geologischen Spezialkarte von Sachsen) eine weit nach S vorspringende Ausbuchtung auf. Diese wird von einer in nordwestlicher Richtung streichenden ca. 8 m tiefen und 100 m breiten, grabenförmigen Rinne, die Seewiesen, durchschnitten, wodurch der Kaditzer Tännicht von der Heidesandterrasse abgetrennt wird. Nördlich von den Seewiesen liegt die chemische Fabrik von Heyden. Sie leitet ihre Abwässer in Duckerrohren quer durch die Seewiesen und den Kaditzer Tännicht in die Elbe. Ein Bruch der Rohre in den Seewiesen veranlaßte die Firma, im Frühjahr 1922 zunächst durch 9 Bohrungen die Unterlage der Leitung zu sondieren und dann, etwa da, wo der Fußweg am Anfang des meist wasserlosen Grabens die Seewiesen quert, einen ca. 3 m breiten und 7 m tiefen Durchstich vorzunehmen, um die Rohre auf tief in dem Elbkies fundierte Böcke legen zu können. Leider war es nicht möglich, den dabei geschaffenen Aufschluß auch nur abschnittsweise in seiner ganzen Höhe zu Gesicht zu bekommen, da die Wände ihrer geringen Festigkeit wegen sofort verschalt werden mußten. Das nachstehende Profil ist darum hauptsächlich auf Grund der Bohrtabellen rekonstruiert worden¹⁾.

Profil durch die Seewiesen.



Zu unterst liegen Kiese mit groben, bis kopfgroßen, wohlgerundeten Geröllen von Gneisen, Kieselschiefern und Quarzporphyren aus dem Erzgebirge, böhmischen Basalten und Lausitzer Graniten, also alles Gesteinen aus dem Einzugsgebiet der Elbe und ihrer Nebenflüsse. Nordische Ge-

¹⁾ Herrn Lehrer Völkel, der mich auf diesen Aufschluß aufmerksam machte und mir das von ihm gefertigte Profil zur Verfügung gestellt hat, sei hiermit herzlich gedankt.